

Emma Horlacher, Stube in einem Bauernhaus, um 1895, Öl auf Leinwand, 32.7 x 31.5 cm, signiert unten rechts „E. Horlacher“, gerahmt (40 x 38.8 cm), auf der Rückseite bezeichnet oben „Öl 98...“ und unten „...Für Herrn Beck...400,- / Nachlass v. 100 = 300 RM“ sowie diverse weitere Händlerinformationen. Zustand: sehr gut.

Emma Horlacher (Hagelloch/Tübingen 1843 – 1928 Stuttgart?) ist als Person und Künstlerin heute kaum noch greifbar – ein Schicksal, das sie mit vielen Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts teilt. Als Tochter des Christoph Friedrich Horlacher und der Charlotte Karolina Reguste scheint sie ihr ganzes Leben in Stuttgart und Umgebung verbracht zu haben.

Von dort aus beteiligte sie sich an verschiedenen Ausstellungen, wobei sie erstmals 1881 bei der Württembergischen Landesausstellung 1881 in Stuttgart belegt ist. Weitere Erwähnungen finden sich für den Württembergischen Malerinnenverein in Stuttgart (1906, 1907), den Württembergischen Kunstverein (1907), den Kunstverein Darmstadt (1907), den Schlesischen Kunstverein in Breslau (1909), den Sächsischen Kunstverein in Dresden (1909) und einige mehr. Ihr Werk umfasst mehrere Gattungen: Stillleben – etwa ein 1921 bei Felix Fleischhauer verkauftes –, Genreszenen, Interieurs, Landschaften und Darstellungen von Frauen in Tracht sowie mindestens ein Porträt, nämlich des Stuttgarter Lithografen und Kunstgelehrten Karl Ludwig Weisser (1823–1879).

Das hier angebotene kleine Interieur zeigt die Stube eines Bauernhauses. Die hellblaue Farbgebung der Wand und der pastellig-gelbe große Kachelofen lassen auf eine noch biedermeierliche Entstehungszeit der Einrichtung schließen. Diverse Gegenstände wie das Pferdegeschirr, eine Kuhglocke und ein Webstuhl im Hintergrund verdeutlichen die unterschiedlichen bäuerlichen Tätigkeiten. Es ist ein charmanter Einblick – man beachte das Pferdedoppelporträt in Hufeisenform am Türstock – in die Stube eines schwäbischen Bauernhauses des 19. Jahrhunderts.